KENOSIS

Harald Herrmann | 2011

für Anja

Ursache für den Tanz des Astes ist auch der Lufthauch.
Still, still, Ast des Baumes sind wir und Lufthauch sind wir.

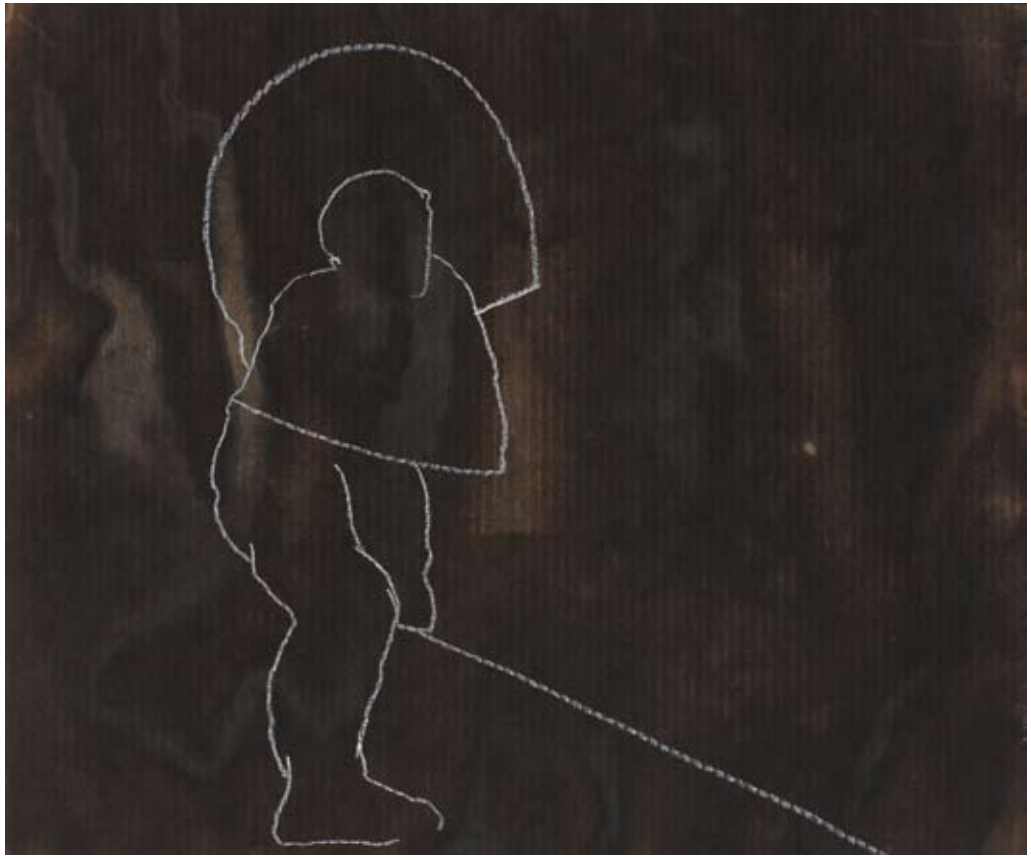
(Rumi)

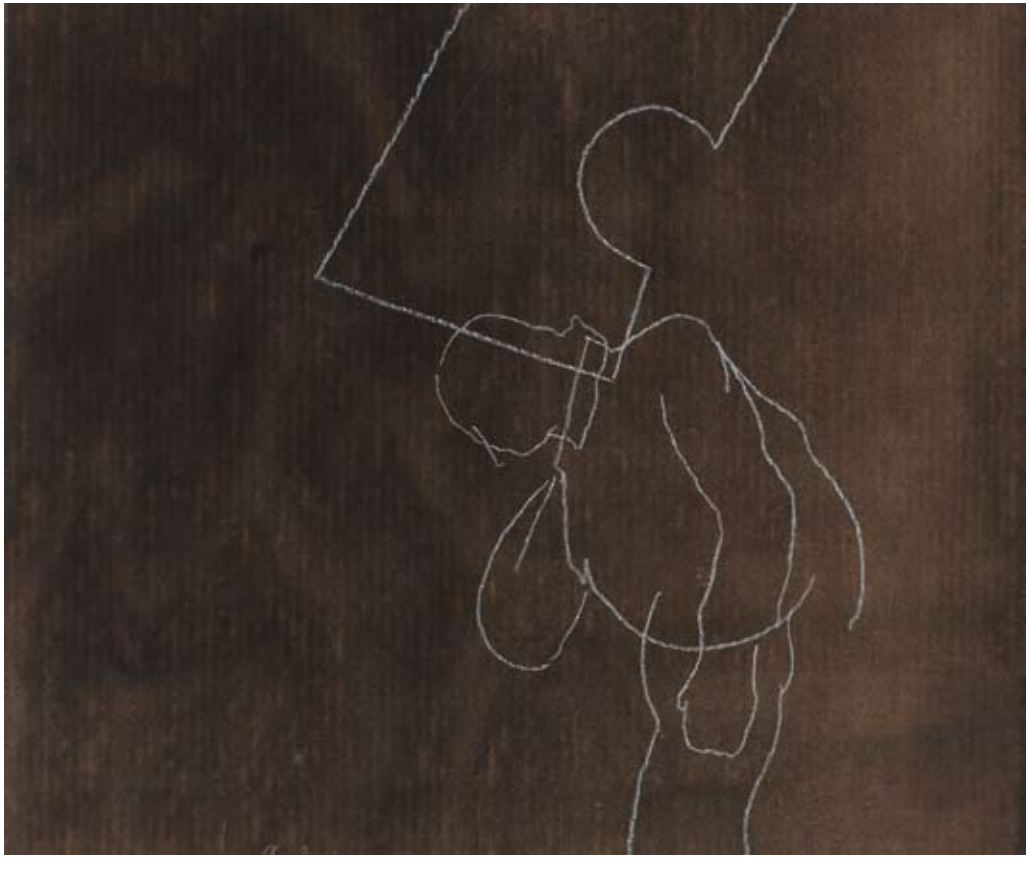
Der Katalog erscheint anlässlich der Ausstellung „wir sind Bienen“ in der Druckerei Simon, Freiburg,
vom 4. November 2011 - 31. Januar 2012

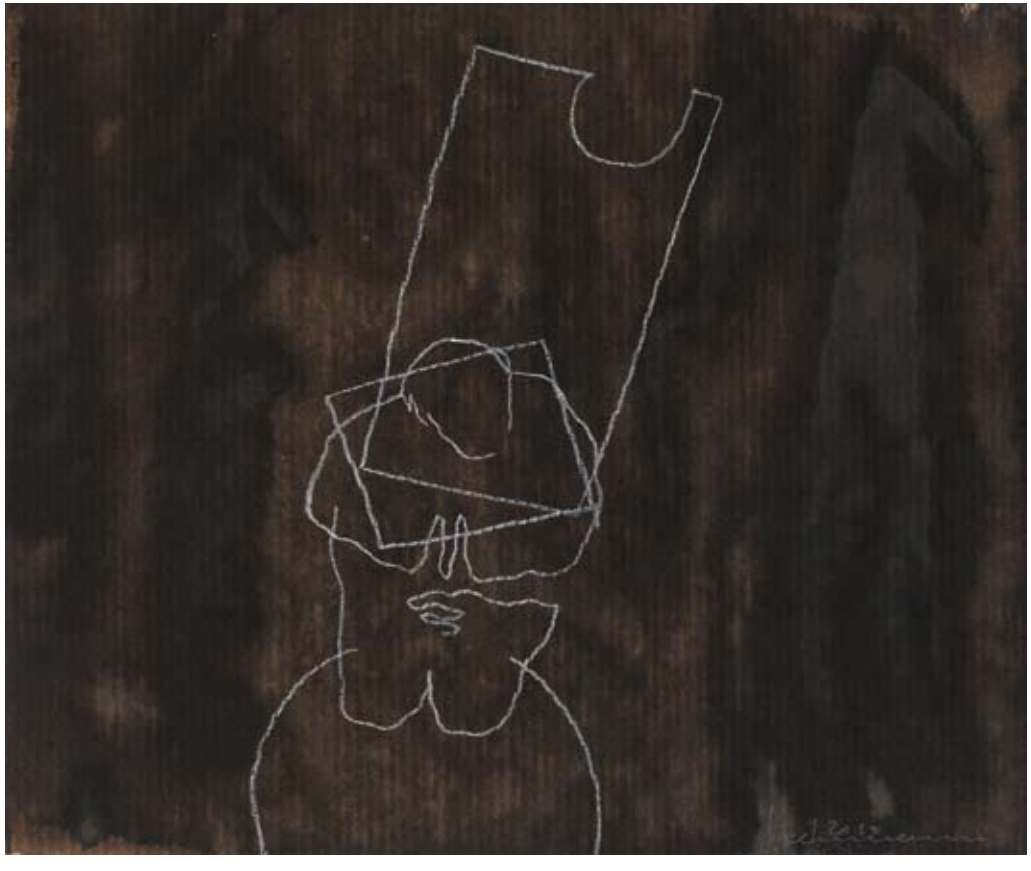
KENOSIS

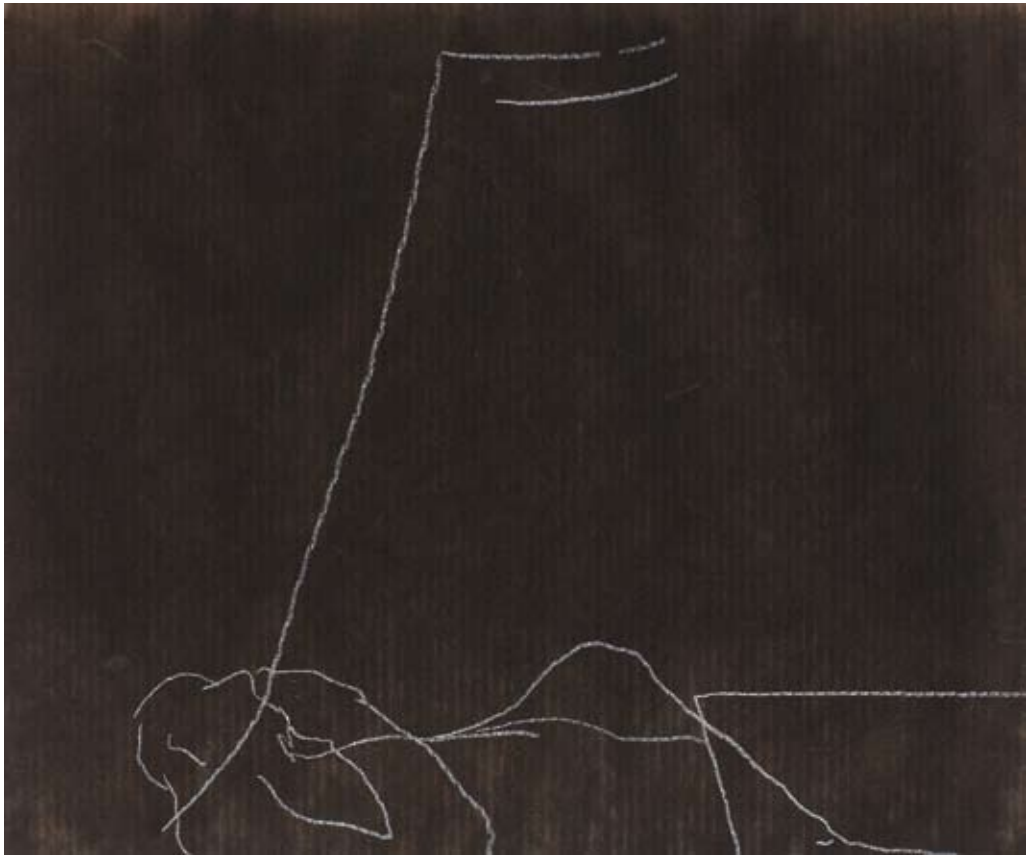
Harald Herrmann | 2011 jos fritz verlag Malerei & Zeichnung

KREUZWEG







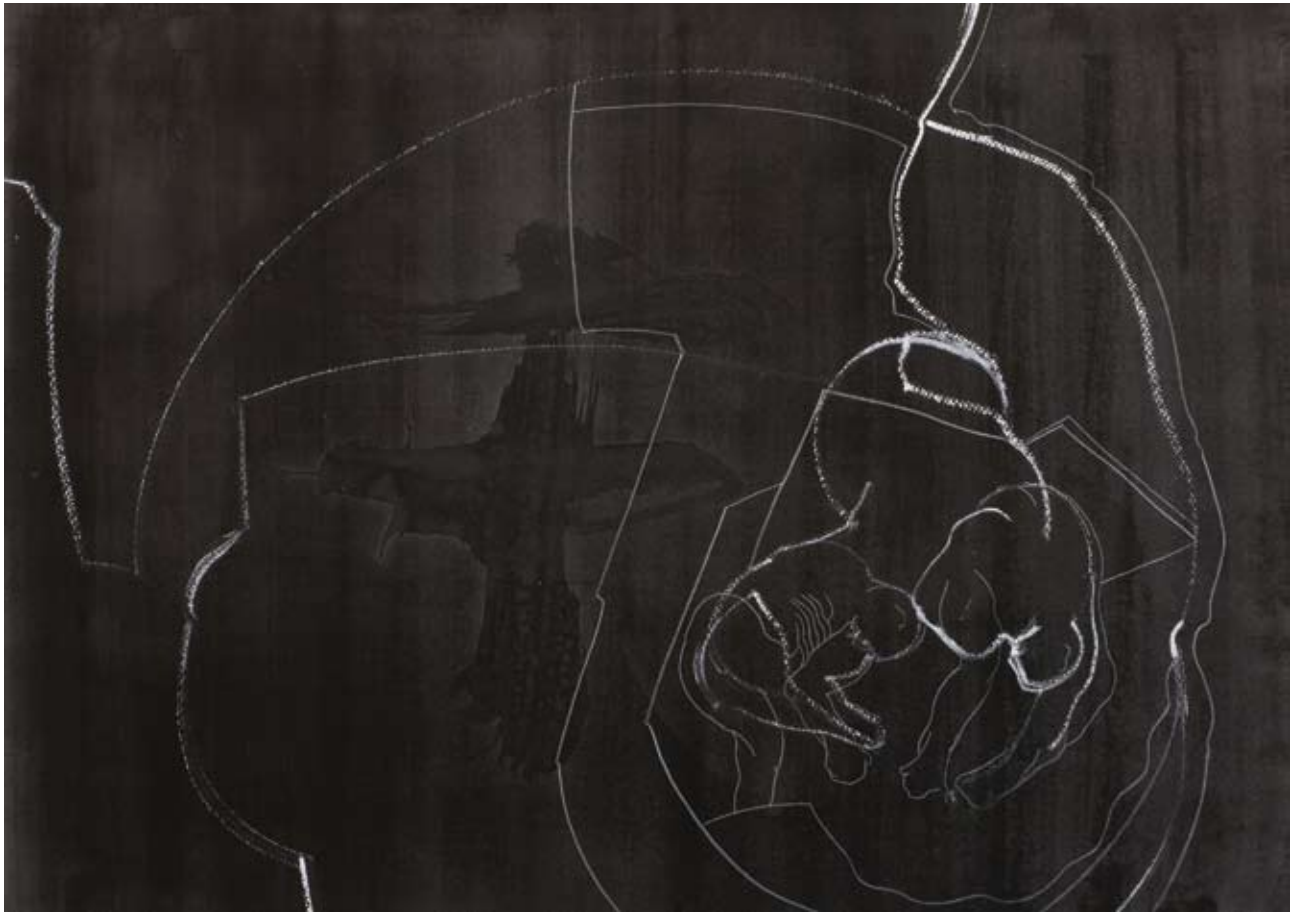


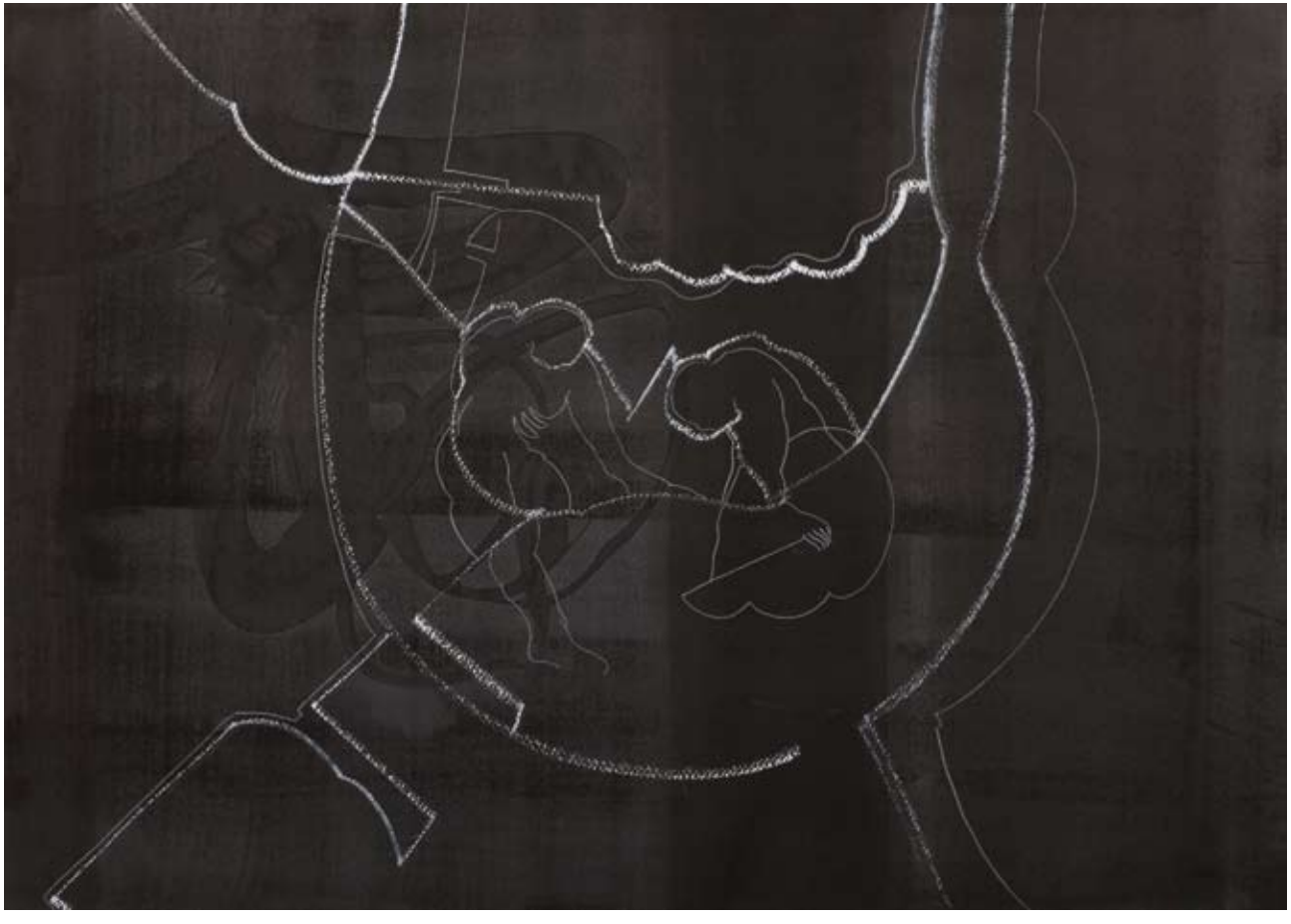
Die Fähigkeit, einem Unglücklichen seine Aufmerksamkeit zuzuwenden, ist etwas sehr Seltenes; sie ist beinahe ein Wunder; sie ist ein Wunder. Die Wärme des Gefühls, die Bereitschaft des Herzens, das Mitleid genügen hierzu nicht. Die Fülle der Nächstenliebe besteht in der Fähigkeit, den Nächsten fragen zu können: „Welches Leid quält dich?"

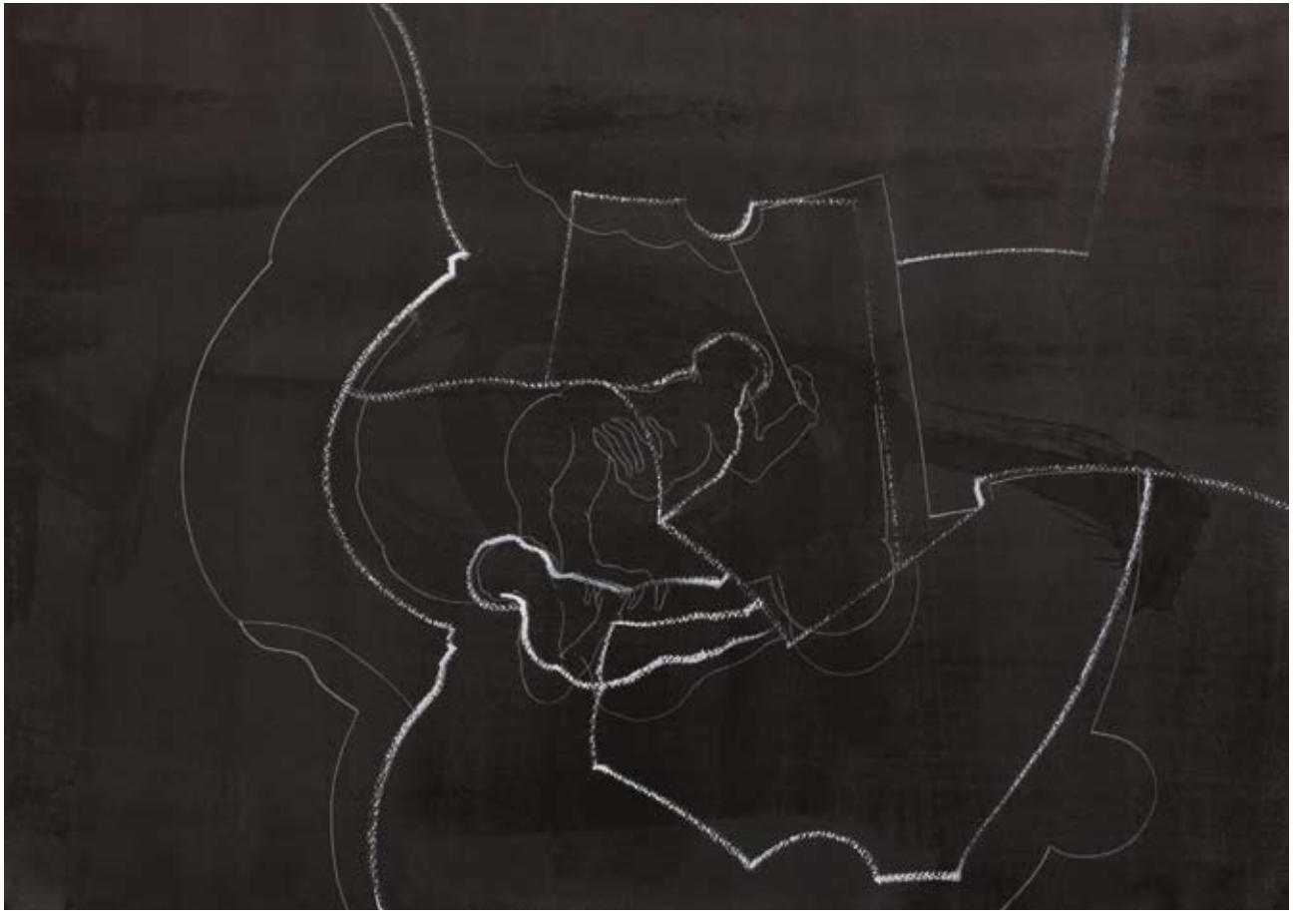
Sie besteht in dem Bewusstsein, dass der Unglückliche existiert, nicht als Einzelteil einer Serie, nicht als Exemplar der sozialen Kategorie, welche die Aufschrift „Unglücklicher" trägt, sondern als Mensch, der völlig unseresgleichen ist und dem das Unglück eines Tages einen unnachahmbaren Stempel aufgeprägt hat. Hierzu genügt es - aber das ist zugleich auch unerlässlich -, dass man versteht, einen besonderen Blick auf ihn zu richten. Dieser Blick ist vor allem ein aufmerksamer Blick, wobei die Seele sich jedes eigenen *entleert*, um das Wesen, das sie betrachtet, so wie es ist, in seiner ganzen Wahrheit, in sich aufzunehmen.

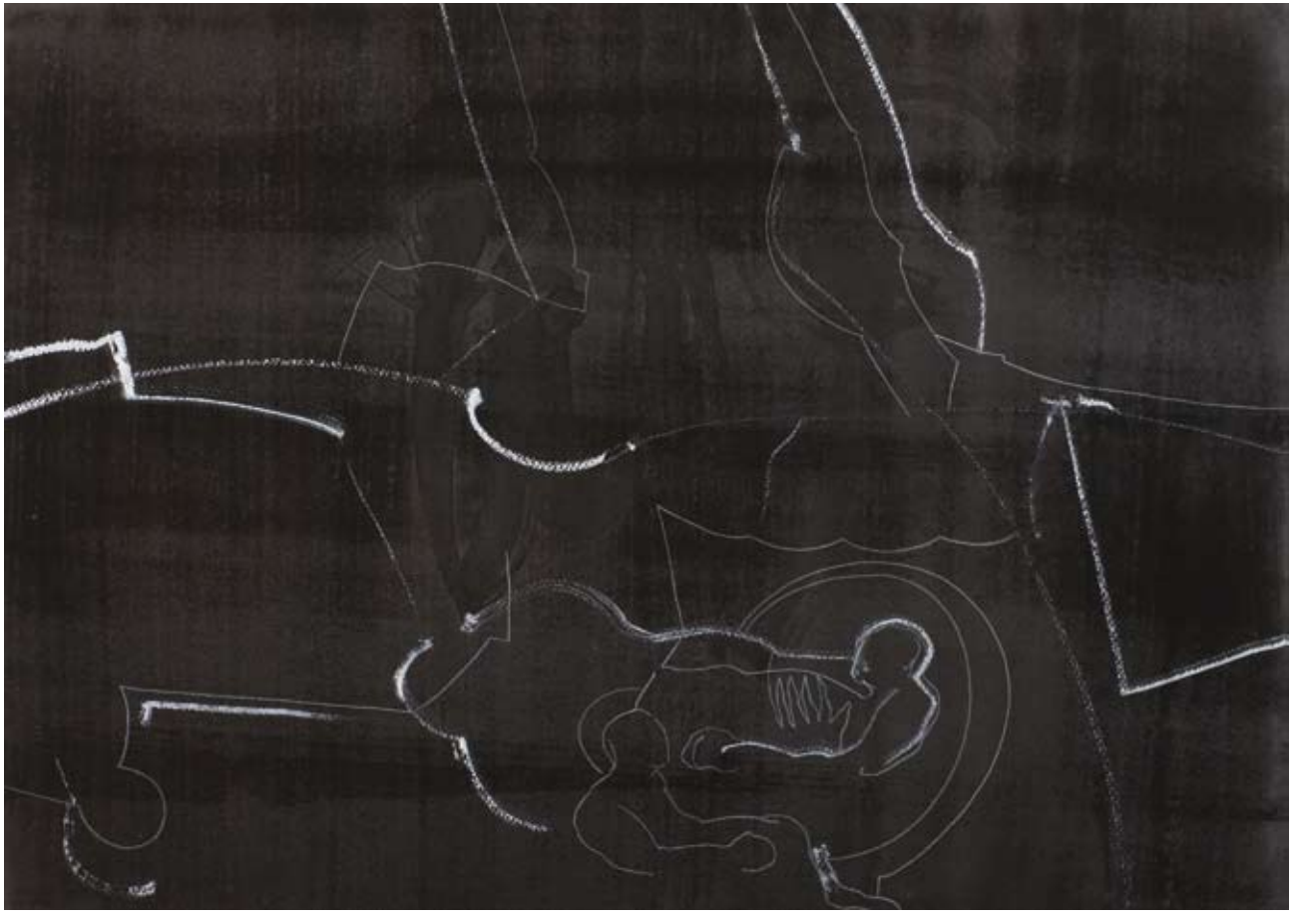
(Simone Weil, Die Gottesliebe und das Unglück)

MISERICORDIA

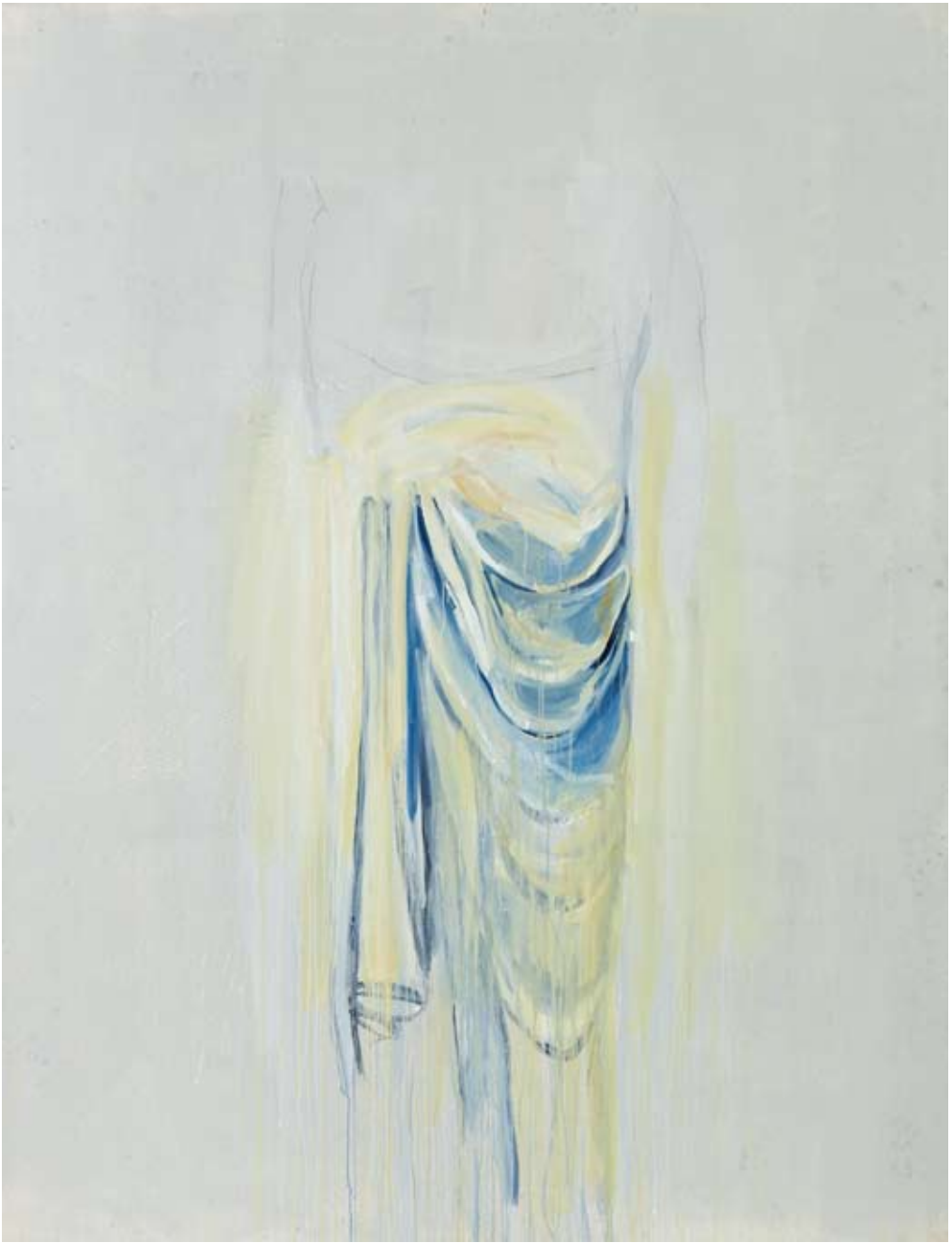








MARIA VOLL DER GNADE



Ave Maria, gratia plena
Gegrüßet seist du, Maria, voll der Gnade

So spricht der Engel im ersten Kapitel des Lukasevangeliums Maria an, und so beten Menschen seit Generationen – immer wieder das Bild Mariens vor Augen, allein in ihrem Zimmer, ganz bei sich, betend oder vertieft in die Heilige Schrift.

Alles, so sagt uns diese Szene, beginnt mit der Gnade: Gratia, die göttliche Zuwendung, geschieht bedingungslos und unverdient und leistungsungebunden. Die Gnade, die „gratis" gegebene göttliche Gegenwart, bedarf allein der freien Antwort, der Empfänglichkeit Mariens: „Mir geschehe, wie du gesagt". Dann ist Raum für Gottes Schöpfergeist, für die von ihm gewirkte Empfängnis, aus der eine Frucht ans Licht der Welt kommt, in der wir den Himmel erahnen können. Und so würdigt die Lauretanische Litanei Maria als Vas spirituale, Gefäß des Heiligen Geistes.

Als erstes lässt uns Harald Herrmann das barock anmutende Gewand sehen. Dann aber stört er unser gewohntes, längst fertiges Bild. Er zeigt mit dem Gewand „nur" den entleerten, unverstellten Raum. Das Vas spirituale, das Gefäß, bereit für das Wirken des göttlichen Schöpfergeistes. So begabt, befruchtet mit seiner Gegenwart, geschieht Inkarnation, kann Gott Mensch und der Mensch Gott werden. Gottesgeburt im und durch den Menschen als Frucht dieser Empfängnis.

Wenn wir in Harald Herrmanns Arbeiten ein Antlitz vermissen, dann auch deshalb, weil jedes Menschen wahres Antlitz hier zum Vorschein kommen soll. In Maria, voll der Gnade, begegnen wir unserem eigenen Geheimnis, unserer Größe und Berufung.

„Ich bin das Gefäß. Gottes ist das Getränk. Und Gott der Dürstende.", schreibt Dag Hammarskjöld 1953 in seinem Tagebuch. Ein Jahr später findet sich dann seine Notiz: „Der Stolz des Bechers ist sein Getränk, seine Demut das Dienen. Was bedeuten da seine Mängel?"

(Werner Kohler)

SIEBEN LETZTE WORTE

Indessen wandelt droben harmlos das Gestirn.

(Friedrich Hölderlin)

VITA

Harald Herrmann,
1954 in Wolfach, Schwarzwald geboren.
Lebt und arbeitet in Freiburg im Breisgau.

www.harald-herrmann.de

Impressum

Konzeption und Gestaltung:	Heike Häberle / Harald Herrmann
Fotos:	Roland Krieg, Waldkirch, roland@krieg-fotodesign.de
Druck:	Druckerei Simon, Freiburg Auflage: 500
Dank:	Ursula Albrecht, Pater Thomas Brogl, Pfarrer Werner Kohler. Durch alle Zeiten hindurch und immer wieder: Danke, Heike.

Copyright: Für den Text von Werner Kohler liegt das Copyright beim Autor.

Zu Kreuzweg:
Größe aller Arbeiten: 15,0 x 20,0 cm (weißer Stift und Tusche auf Papier)

Zu Misericordia:
Größe aller Arbeiten: 50,0 x 70,0 cm (weißer Stift, Kreide und Tusche auf Papier)

Zu Maria voll der Gnade:
Größe aller Arbeiten: 200,0 x 260,0 cm (Acryl auf Leinwand)

Zu Sieben Letzte Worte:
Größe aller Arbeiten: 50,0 x 60,0 cm (Aquarell, Acryl und Tusche auf Papier)

ISBN: 978-3-928013-61-1

W E R B U N G

Kenosis (κένωσις, griechisch: „Leerwerden", „Entäußerung") ist das Substantiv zu dem von Paulus im Brief an die Philipper gebrauchten Verb έκένωσεν (ekenosen), „er entäußerte sich" (Phil. 2, 7). Über Jesus Christus ausgesagt, bedeutet der Begriff den Verzicht auf göttliche Attribute bei der Menschwerdung. Darüber hinaus kann er das „Leerwerden" des einzelnen Gläubigen für den Empfang der göttlichen Gnade bezeichnen.

Nacht ist auch eine Sonne

(Friedrich Nietzsche)